

Nicht ein weiteres stadteigenes Objekt einem privaten Investor verkaufen

Wäre es nach dem Mehrheitswillen des Göttinger Rates gegangen, dann wäre die alte Vogtschule 2013 an einen Bielefelder Investor verkauft worden. Eine Übergangslösung zur Unterbringung für geflohene Menschen, danach das Ausweichquartier für das Junge Theater in eigenen Räumlichkeiten wären vertan und hohe Mietkosten die Folge gewesen. Das stadteigene Gebäude und Gelände des Fridtjof-Nansen-Hauses samt weitgehend intaktem Wohnheim für Studierende wurde verkauft und steht seitdem weitgehend ungenutzt durch den Käufer herum. Das landeseigene IWF samt dem großzügigen Gelände hätte man für einen erschwinglichen Preis in kommunales Eigentum übernehmen können, statt es als Spekulationsobjekt privaten Investoren zu überlassen. Und so könnten noch etliche weitere öffentlich verpasste Möglichkeiten für die Nutzung und Bebauung eigener Grundstücke und Immobilien genannt werden, die als Gegengewicht zu privaten Investoren der Schaffung dringend benötigten bezahlbaren Wohnraums hätten dienen können. Nun soll womöglich also das ehemalige Gefängnis am Waageplatz einem privaten Investor zur Nutzung für Start-Ups überlassen werden. Reichen die Angebote auf dem Sartorius-Gelände, im Weender Park und die durch die GWG vermarkteten Immobilien für diese Zwecke nicht aus? Muss dafür wirklich ein weiteres kommunaleigene Gebäude veräußert werden?

Hier könnte sich die Stadt ein Beispiel an dem gegenüberliegenden Projekt OM10 nehmen. Hier wurde und wird ohne Profitinteresse Wohnraum für besonders unterstützungsbedürftige Menschen zur Verfügung gestellt. Hier werden Beratungs- und Versammlungsmöglichkeiten für soziale und kulturelle Aktivitäten vorgehalten. Hier wird sich für den Erhalt und die Aufwertung des Quartiers für seine Bewohnerinnen und Bewohner eingesetzt und sich gegen deren Verdrängung gewehrt. Alles Dinge, die auch einer Kommune gut anstehen würden. Vielleicht können sich ja Verwaltung und Rat doch noch dazu durchringen, die von der Initiative OM10 entwickelten Vorschläge und Ideen ernsthaft zu prüfen und in Erwägung zu ziehen, bzw. das Gespräch mit ihr zu führen. Eine am Gemeinwohl statt an Profitmaximierung orientierte Lösung wäre im Interesse des gesamten Innenstadtquartiers eindeutig zu begrüßen und zu unterstützen.

Gerd Nier

Göttingen